

Gesucht: funktionierende Inklusions- oder Intergrationsmodelle

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 4. August 2010 13:33

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

DAS hört sich ja fast gut an, wenn man mal davon absieht, dass die Klasse nicht 10 Stunden sondern fast dreimal so viel unterricht hat. Was passiert mit dem betroffenen Schüler in der restlichen Zeit?

Wir haben seit 2 Jahren an unserer Schule (Gym) einen Schüler mit Autismus. Seine Betreuerin ist nicht die volle Zahl der Unterrichtsstunden anwesend. Die den Schüler unterrichtenden Kollegen sind nicht fortgebildet oder vorbereitet worden. In der Praxis sieht das dann u.a. so aus, dass der Schüler in der 8. Stunde einen Rappel bekommt, schreit, tobt etc., weil etwas außer Plan geschehen ist --- der unterrichtende Kollege ist völlig ratlos/hilflos und hat zudem noch 33 weitere, pubertierende und vom langen Schultag fertige Siebtklässer an Bord, die Schulsekretärin hat seit 12:15 Feierabend und die Betreuerin ist nicht in der Schule. Großartige Inklusion!

Weiteres Beispiel: Vor ein paar Jahren hatten wir eine blinde Schülerin, welche ich im Kunstunterricht hatte. Infos zu meinem Fach waren spärlich. Alles Flickwerk. Die anderen Kollegen mussten sich im Schnellverfahren auf blindengerechtes Material (z.B. fühlbare geometrische Modelle in Mathe) einstellen sowie flink umdenken, was die Gestaltung des Unterrichts in Hinblick auf bestimmte Methoden betraf. Eine Betreuerin war auch hier nicht immer dabei, dafür aber ein Zivi.

Die Schülerin ist am Ende der 9ten Klasse auf eigenen Wunsch an eine Spezialschule nach Marburg gegangen, wo nur Blinde bzw. Sehbehinderte unterrichtet werden - nicht nur im Sachfachunterricht, sondern auch in lebenspraktischen Dingen. Aussagen der Eltern und der Schülerin nach einiger Zeit: Das Beste, was hätte passieren können! Schülerin viel selbständiger, Abi ist inzwischen auch im Kasten.

Ich denke, dass die meisten Kollegen der Eingliederung wie auch immer behinderter Schüler nicht per se ablehnend entgegenstehen. Ich denke aber auch, dass die Idee der Inklusion nicht unter den derzeit herrschenden Rahmenbedingungen machbar ist. Beispiele für die schlechten Rahmenbedingungen und Ansätze habt ihr ja schon gebracht.

Grüße vom
Raket-O-Katz